

R. C. Sherriff: "Zwei Wochen am Meer"

Erfahrung der Vergänglichkeit

Von Maike Albath

12.07.2023

Das Leben der Familie Stevens hat nach Plan zu verlaufen, so auch die Urlaubsreise. Meisterhaft werden in diesem großartigen wiederentdeckten Roman die äußeren und die inneren Welten jedes Einzelnen des kleinen, familiären Kosmos geschildert.

Das Leben besteht aus Ritualen, zumindest für Mr Stevens. Der Londoner Angestellte schwört seine Familie auf die Abreise in den Urlaub am folgenden Tag ein, und da sind viele Dinge zu erledigen, die seit zwanzig Jahren nach demselben Plan abgewickelt werden. Und zwar so effizient, dass die eingeschworene Gemeinschaft ihre schriftlich fixierte „Marschroute“ sogar Freunden als Modell zur Verfügung stellt. Ob Dick, Mary, der kleine Earnie oder Mrs Stevens, jeder hat andere Aufgaben. Das umsichtige Packen der Koffer – selbst die Reihenfolge der Kleider muss bedacht werden -, der Besuch bei der alleinstehenden Nachbarin, die den Wellensittich übernimmt, die Vorbereitung des Proviantes, die Übergabe der Schlüssel an den pensionierten Polizisten von gegenüber und schließlich der Fußweg zum Bahnhof und der Antritt der Fahrt in das südenenglische Seebad Bognor.

Spaziergänge, Konzerte, üppige Mahlzeiten

Wie gewohnt, nimmt die Familie bei der rührenden Mrs Huggett in der etwas verlotterten Pension Seaview Quartier. Und auch dort verlaufen die sonnigen Septembertage nach demselben, altbewährten Muster und bestehen aus Spaziergängen am Meer, Ausflügen, Konzerten und üppigen Mahlzeiten.

Mit eleganter Diskretion erzählt

Mit eleganter Diskretion und großer Behutsamkeit pendelt der Erzähler des Romans von R. C. Sherriff „Zwei Wochen am Meer“, der im Original 1931 erschien und ein großer Erfolg war, zwischen den Figuren hin und her. Jeder Einzelne wird von außen abgetastet, aber genauso geraten die verschiedenen Innenwelten in den Blick. Mrs Stevens denkt über die große Lebensenttäuschung ihres Mannes nach, der ein begeisterter Fußballer und engagiertes Vereinsmitglied war und durch eine Verkettung unglücklicher Umstände seine Funktion verlor. Mr Stevens erinnert sich gerührt an die erste Begegnung mit seiner Frau und muss gleichzeitig seine Sinnlichkeit in Schach halten. Dick und Mary sind mit der Loslösung vom Elternhaus beschäftigt, und der zehnjährige Earnie, ein genauer Beobachter, hat wieder ein

R.C.Sherriff

Zwei Wochen am Meer

Aus dem Englischen und mit einem Nachwort von Karl-Heinz Ott

Union

348Seiten

26,00 Euro

ganz anderes Verhältnis zu seiner Umgebung. Das komplexe Ineinandergreifen von realen Gegebenheiten und Gefühlen eines jeden Einzelnen ist meisterhaft geschildert.

Landschaft und Wetter vom Gefühlszustand der Figuren durchdrungen

Der Autor R. C. Sherriff, 1896 geboren und 1975 gestorben, zunächst Versicherungsangestellter, Veteran des Ersten Weltkriegs, durch das Theaterstück über den Schützengraben in Flandern „The last journey“ berühmt geworden und später Drehbuchautor in Hollywood, erzeugt in seinem klassisch erzählten Roman eine ganz eigene Atmosphäre. Der gestaffelte Satzbau, von dem Schriftsteller Karl-Heinz Ott glänzend ins Deutsche übersetzt, vermittelt einerseits die Ordnung der Dinge. Alles scheint übersichtlich, austariert und leicht zu bewältigen. Zugleich gibt es aber auch eine untergründige Dynamik, die sich immer wieder in Nebensätzen einschleicht. Landschaft und Wetter sind von dem Gefühlszustand der Figuren durchdrungen. Und untergründig werden nicht nur die Rollenbilder und Zuschreibungen innerhalb der Familie verhandelt. Untergründig geht es vor allem um eines: die Erfahrung der Vergänglichkeit.